Lust zu ihr hinschwingen können, er würde es gethan und seinen theuersten Freund verlassen haben.

Die Frau sagte: nicht die Thränen der Reue, die Du weinst, die That macht das Böse gut, was Du, Undankbarer, an Deiner Mutter begangen hast. Wie kannst Du's glauben, daß Gott einem Kinde gnädig ist, was sich an der Mutter vergangen hat! Kannst Du denn die Last der Vorwürfe tragen, die Dir das Gewissen macht? Und, Ihr Geistlichen, die Ihr die Menschen heilige Pflichten lehren wollt, wie könnt Ihr einen Knaben unter Euch leiden, der das erste aller Gebote übertreten hat?

Die Frau ließ sich keineswegs zufrieden sprechen, als Isidore wahr und kräftig seinen Liebling vertheidigt und entschuldigt hatte, sie sagte vielmehr: wenn die Liebe des Knaben zu seiner Mutter und Schwester eine siegende, überwindende und wahre gewesen wäre, so hätte ihn die größte Pein nicht von seinen Lieben trennen müssen. Gehen unsere indischen Frauen nicht zum Verbrennen in die Flammen, um mit ihren verstorbenen Gatten in der bessern Welt fortzuleben? Das ist eine grausame Sitte; aber von einer Liebe zeigt sie doch, die das Höchste aufopfern kann. Ich denke, für ein gutes Kind ist kein Beweis der Liebe zu groß und unmöglich, den es nicht mit Freuden den Eltern gäbe.

Sie sah' den Knaben seitwärts an und sagte die Worte: Vieles hast Du gut zu machen, wenn ich in Dir einen Christensohn achten soll.... Sie verließ das Zimmer und man sah' sie nicht wieder.

Johann weinte fort und der Mann sagte: beruhige

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000217